

**Gottesdienst am 10.08.2003**  
**Thema „Salz der Erde, Licht der Welt“**  
**Text: Mt 5:13-16**  
**Pfr. Johannes Beyerhaus**

**Predigt**

Liebe Gemeinde,

gestern stand´s im HT, wie das war, als Konrad Adenauer 1949 Theodor Heuss als ersten Bundespräsidenten vorschlug. Ein bayrischer Abgeordneter fand, dass Heuss nicht kirchenfreundlich genug sei. Adenauer ließ sich davon aber nicht beeindrucken und antwortete: "Er hat eine sehr fromme Frau, dat jenügt".

Und immerhin, dass diese Frau ihren Glauben tatsächlich ernst nahm, hatte sich schon damals bei ihrer Trauung gezeigt. Und zwar darin, wie erschrocken sie war, als der Pfarrer den Trauspruch vorlas, den er sich für die beiden ausgesucht hatte. Dieser Pfarrer war übrigens kein anderer als Albert Schweitzer, den kennt sogar Desiree. Stimmt's? War eine meiner besten Relischülerinnen!

Und weil dieser Trautext für die Heussens zufällig auch der für den heutigen Sonntag vorgesehene Predigttext ist, möchte ich ihn jetzt vorlesen. Er stammt aus der Berpredigt Jesu. Und Sie überlegen sich bitte schon mal beim Hören, **warum** dieses Wort der armen Elly Heuss (-Knapp) so in die Knochen gefahren ist. Ob Sie das nachvollziehen können. Da sagt Jesus in Mt 5:13-16:

*Ihr seid das Salz der Erde.*

*Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen?*

*Es ist zu nichts mehr nütze, als daß man es wegschüttet und läßt es von den Leuten zertreten.*

*14 Ihr seid das Licht der Welt.*

*Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.*

*15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel,*

*sondern auf einen Leuchter;*

*so leuchtet es allen, die im Hause sind.*

*16 So laßt euer Licht leuchten vor den Leuten,*

*damit sie eure guten Werke sehen*

*und euren Vater im Himmel preisen.*

Hat hier zufällig jemand ein Wort aus diesem Abschnitt als Denkspruch bei der Konfirmation mitbekommen? Vielleicht waren Sie damals zu aufgeregt, um zusammenzuzucken, aber es kann einen schon erschrocken machen, was Jesus da sagt.

Und zwar nicht nur wegen dem, was er da vom Hinauswerfen und Zertreten sagt. Das natürlich auch.

Aber die gute Elly Heuss war schier gar erschlagen, als sie hörte, was ihnen da offensichtlich zugetraut oder vielmehr zugemutet wurde: Salz der Erde zu sein, Licht der Welt.

Und das als Repräsentanten eines Volkes, das noch vor wenigen Jahren nicht Salz, sondern Bombenhagel und viel viel Dunkelheit über diese Welt gebracht hatte.

Vielleicht sah sie aber auch schon in Gedanken die Pressefotografen ihren Mann und sie auf Schritt und Tritt begleiten, ihr Leben durchleuchten und jeden Fehler ihres Mannes genüsslich auf den Titelseiten der Zeitungen ausbreiten.

Salz der Erde, Licht der Welt?  
Was für eine Verantwortung!

Und Menschen, die etwas von der Heiligkeit Gottes wissen, wissen zugleich auch - und zwar noch viel besser als alle anderen - wie groß unsere Armseligkeit tatsächlich ist. Unser Versagen sieht im Licht

Gottes noch mal ganz anders aus, als selbst im hellsten Blitzlichtgewitter der Presse.

Und liebe Gemeinde, ich kann mir das auch nicht anders vorstellen, als dass auch die Jünger Jesu mit weit offenem Mund staunten, als Jesus ihnen das zusprach: "Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt".

„**Ich** bin das Licht der Welt" - damit konnten sie sich ja noch gut anfreunden, dass Jesus das Licht der Welt ist. Aber sie selbst? Dieses armselige Häufchen, für das sich die Presse ja noch nicht einmal interessierte, um irgendwelche Sommerlöcher zu stopfen?

Und halten wir uns auch vor Augen, dass Jesus dieses Wort Menschen zuspricht, die er sehr gut kannte. Und er wusste auch, wie viel ihre manchmal wacker großen Worte wert waren:

"Meister, wir stehen zu dir und wir bleiben bei dir und wir werden mit dir sterben". Ja - von wegen! Gesprungen sind sie, als es im Garten Gethsemane ernst wurde.

*"Da verließen ihn alle und flohen".*

Und sind wir etwa besser? Kneifen wir nicht etwa auch oft genug, wenn es wirklich gilt, an der Seite von Jesus zu stehen und ihn zu bekennen? Wie schweigsam wir da manchmal werden können!

Und trotzdem gilt dieses Wort auch uns.  
Uns allen, die wir zu Jesus gehören.

"Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt".

Es gilt der noch kleinen Viertelmexikanerin Desiree und es gilt dem schon ziemlich großen Martin Schönflug, der bald unter Drogensüchtigen in Brasilien arbeiten wird.

Es gilt unseren Deutschen hier, die von drüben oder aus Russland oder Siebenbürgen hierhergekommen sind und es gilt sogar denen, die noch nie über die Grenzen von Schwaben hinausgekommen sind:

"Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt".

Die Frage ist jetzt nur:

Wie paßt das denn zusammen - das was wir über selbst wissen und das, was Jesus da Großes über uns sagt?

Ich glaube, um Jesus richtig zu verstehen, müssen wir uns vor Augen halten, dass Jesus dieses Wort gesagt hat, als er dicht bei seinen Jüngern stand.

Dort wo Jesus ist, da ist es nun mal Licht und da fällt auch Licht auf die Menschen um Jesus herum. Ganz ähnlich wie bei dem sogenannten „Lichtwunder" in der Herrgottskirche von Creglingen, wo jedes Jahr am 15. August das Gesicht von Maria durch die Strahlen der untergehenden Sonne beleuchtet wird. Tilmann Riemenschneider hat seinen berühmten Altar extra so ausgerichtet, um dem Fest von Mariae Himmelfahrt eine besondere Note zu geben.

Aber wenn die Sonne scheint, dann kann ja sogar noch die trübste Pfütze ihr Licht widerspiegeln. Wenn sie nicht scheint, bleibt sogar Marias Gesicht dunkel.

Und so erklärt sich auch, warum Jesus nicht gesagt hat: "Ihr sollt das Licht der Welt sein". Sondern "Ihr seid das Licht der Welt". Darauf hat auch Albert Schweitzer in seiner Traupredigt hingewiesen. Was Elly Heuss sehr geholfen hat.

Jesus hat also keinen Befehl gegeben, sondern einfach beschrieben, was geschieht, wenn Menschen durch ihn, durch Jesus mit Gott in Berührung kommen. Und zwar gerade auch armselige Menschen. Die Maria in Creglingen ist ja sogar aus Holz!

Auf die Sonne kommt's an.

Aber das ist tatsächlich auch der Knackpunkt.

Denn Jesus tritt sein Lichtsein nicht etwa einfach an uns ab.

Er sagt nicht: hier jetzt seid ihr dran, ich halt mich zukünftig raus. Scheint alleine weiter.

Oh nein.

Was dann passieren würden kann man sogar aus dem Klamaukfilm "Bruce allmächtig" lernen, wo

Gott für eine Zeitlang dem Reporter Bruce aufgrund dessen vielen Beschwerden seine Macht übergibt und selbst für ein paar Tage in Urlaub geht.

Die in dem Film waren, wissen was dann passiert.

Chaos bricht aus. Einmal holt dieser Bruce den Mond dichter heran, um seine Freundin zu beeindrucken, daraufhin überschwemmt eine Flutwelle ganz Japan. Dann erfüllt er alle Gebete um 6 Richtige im Lotto, woraufhin Straßenschlachten ausbrechen, weil der Jackpot natürlich unter so vielen aufgeteilt werden muss und sich alle Lottospieler betrogen fühlen.

Und liebe Gemeinde, Chaos ist auch häufig die Folge, wo Menschen auch nur glauben, dass Gott ihnen sein Licht überlassen hat. In der Kirchengeschichte ja man sich das ja oft so vorgestellt. Am Anfang war Jesus als das Licht. Dann hat er das Licht an seine Kirche übergeben.

Und so entstand dann die Haltung: wir sind's. Wir sind die Lichtbesitzer. An unserem Wesen soll die Welt genesen.

Wir sind hell, die anderen sind dunkel, wir sind oben, die anderen unten.

Und "wo Christen so gedacht haben, da haben sie entweder von oben nach unten getreten, als Kolonialherren die Anderen versklavt, als Kreuzzügler die Anderen bekriegt, als Orthodoxe die Anderen als Ketzer verfolgt" (Gollwitzer) und auf den Scheiterhaufen geschleppt.

Oder auch - das war dann die andere Seite - sie haben sich als fromme Elite von der verachteten Volkskirche abgesondert und eine Gemeinschaft der "wirklich" Heiligen gegründet. Sich in einem frommen Ghetto eingekerkert, umgeben mit hohen Schutzmauern enger Regeln aus Angst vor Ansteckung durch die Finsternis.

Aber abgesehen davon, dass auch in der frömmsten Gemeinschaft die Sünde schnell wieder beachtliche Erfolge erzielt und eigentlich zur Demut zwingen sollte, bleibt bei diesen frommen Versuchen ja das Licht völlig unter dem Scheffel. Und dort gehört es nicht hin.

"Ihr seid das Salz der **Erde**, ihr seid das Licht der **Welt**".

Wo Menschen dicht an Jesus stehen, da wird aber auch aktiv Energie freigesetzt. Göttliche Energie.

Da können Menschen sogar dann leuchten, wenn es rings umher ziemlich dunkel aussieht. Wenigstens ein kleines bißchen. Selbst, wenn sie sich wie kleine Würmchen fühlen. Aber auch die können manchmal glühen. Und wie!

Ich wollte kürzlich meiner Frau und unseren Buben einige von der Sorte zeigen. Freundliche Tierchen, die mir schon beim Nachtjoggen in der Klinge den Weg beleuchtet haben. Als meine Lieben dann immer so angestrengt in die Brennesseln hineinschauten und mit dem Stock herumstocherten, sagte ich: "Ihr könnt ganz normal weiterlaufen, wenn welche hier sind und ihr Licht eingeschaltet haben, dann werdet ihr sie ganz bestimmt auch sehen."

Wenn schon ihre Lichtlein nicht verborgen bleiben können, dann leuchtet erst recht ein, das Jesus in unserem Abschnitt das gleiche über die Stadt auf dem Berg sagt. Auch hier gilt: Auf den Berg kommt es an!

Berge sind in der Bibel Orte der Gottesbegegnung.

Denken Sie nur an den Sinai, an den Berg Karmel, an den Berg der Verklärung, an den Ölberg, an Golgatha.

Das heißt auf deutsch: Menschen, Jesus in ihrer Mitte wohnen lassen, die sich an ihn halten, werden gemeinsam zu einer Stadt, die auf dem Berg gebaut ist.

Und die man sieht.

Und in der sich Menschen wohl fühlen.

Ist ja gerade für uns Hessentaler eine sehr schöne Verheißung.

Wir leben ja keineswegs im Tal, schon gar nicht im Tal der Hessen, sondern auf dem Berg. Hessental ist ja bestimmt genauso hoch wie Vellberg und Reinsberg. Aber es geht nicht darum, was wir selbst sind, sondern was wir für andere sind.

Schon die Zusammensetzung von Salz zeigt, dass Salz nur in Verbindung seinen Wert hat.

Salz besteht nämlich aus Natrium und Chlor.  
Natrium ist ein aggressives Metall, Chlor ein giftiges Gas.  
Deswegen kommen ja auch so viele mit roten Augen aus dem Schenkenseebad...

Aber Natrium und Chlor zusammen, in ihrer Verbindung miteinander haben die Fähigkeit, als Salz Nervensignale weiterzuleiten, den Stoffwechsel zu steuern, Magensäure zu bilden und Eis zu schmelzen, damit man nicht ausrutscht. Denn auch wenn wir uns das grad nicht vorstellen können: der nächste Winter kommt bestimmt.

Und ohne Salz wären viele Speisen schlichtweg ungenießbar.

Salz ohne die Verbindung mit und zu etwas anderem ist zu nichts nütze.

Ja, Salz pur ist geradezu ungenießbar - das mögen höchstens Ziegen.

Und genau so ist das mit dem Licht.  
Ob es Räume erleuchtet oder die Landebahn für Flugzeuge markiert, ob als Leuchtrakete in Seenot oder als Grubenlampe, um Verschüttete zu bergen.  
Ob als scharfes Licht beim Zahnarzt, das auch kleinste Löcher sichtbar macht oder das romantische Kerzenlicht beim Candle Light Dinner.

Licht hat seine Bedeutung, indem, was es für andere ist.

Aber solange wir nah an Jesus bleiben, dürfen wir uns darauf verlassen, dass wir in irgend einer Form sehr wohl als Salz oder Licht taugen. Wir müssen nicht alle Albert Schweitzers werden, nicht einmal Martin Schönpflugs, um Licht der Welt zu sein. Schon ein hilfreiches oder klärendes Gespräch, ein freundliches Lächeln, Interesse für einen neuen Besucher im Gottesdienst, der Verzicht auf eine Retourkutsche. Wärmendes Licht. Verzicht auf das Mitlachen bei einem faden, schmutzigen Witz: Salz. Widerstand gegen mobbing beim Arbeitsplatz: Salz.

Und unser Beitrag zählt! Diese Woche bekam ich die erfreuliche Nachricht, dass die Zuschüsse vom OKR für eine Photovoltaikanlage auf dem Pfarrhausdach genehmigt wurden. Das heißt bald produziert auch die Matthäusgemeinde sauberen Strom. Klar, sehr sehr wenig im Vergleich zum Bedarf unserer Stadt. Aber jedes Kilowatt sauberen Strom zählt. Unser Beitrag zählt.

„Liebe und tu dann, was du willst“, hat der Kirchenvater Augustinus mal gesagt. Und das ist nur eine andere Art, um auszudrücken: Bleib an Jesus! Dann bist du Salz, dann bist du Licht. Denn er ist die Liebe!